

Dryops Ernesti Goz. Im Moos bei einem Tümpel.
 „ auriculatus Geoffr. Wie voriger, aber vil häufiger.
 Notaris scirpi F., V. S. Im Detritus.

Meine Exkursionen in das Gebiet der Langbathseen.

L. Schwendtner.

Vorwort.

Es mag dem Laien unwahrscheinlich klingen, wenn ich behaupte, daß unser Oberösterreich noch reich an Geheimnissen auf faunistischem, besonders auf coleopterologischen Gebiet ist. Doch einem Fachmann erzähle ich da eine alte Tatsache, die zu überwinden gerade in letzten Jahren eine rege Aufgabe geworden ist. Trotzdem schon sehr viel gearbeitet worden ist, brachten es doch die Kriegszustände und andere Schwierigkeiten mit sich, daß manche Gebiete noch ganz unerforscht blieben. Zu nennen wäre vor allem ein Großteil des Mühlviertels, der Sauald, das Immermoos, das Gebiet zwischen Attersee und Traunsee und das Höllengebirge. Letzteres war das Ziel meiner Exkursionen. Es ist klar, daß das ganze Gebiet nicht in einigen Wochen abgetan werden kann, hauptsächlich schon wegen der Beschränktheit vieler Coleopteren auf gewisse Jahreszeiten. In zweiter Hinsicht aber wegen der großen Ausdehnung des Gebirgszuges. Ich teilte mir deswegen das Gebiet in Abschnitte ein und nahm mir vor, zuerst den voraussichtlich interessantesten Abschnitt, das Gebiet der Langbathseen mit möglichster Ertatkheit zu erforschen.

Programm.

Ein Blick auf die Karte läßt sofort erraten, welchen Plan ich mir zurechtlegen konnte. Der ganze Abschnitt zerfällt für eine Durchforschung in drei Teile: Das Tal, die beiden Seen und die Höhen. Für meine erste Exkursion vom 11. bis 14. Juli 1918 nahm ich mir vor, am ersten Tag das Tal bis zur „Kreh“, am zweiten Tage die engere Umgebung beider Seen und den Nordabhang des Gebirges zum hinteren See, am dritten Tag den Spielberg und schließlich am vierten Tag nochmals die Fauna beider Seen so gut als möglich kennen zu lernen. Auf meiner zweiten Exkursion vom 13. bis 15.

August 1918 lenkte ich vor allem mein Augenmerk auf den Anstieg zum Feuerkogel und neuerdings auf die Fauna des vorderen Sees. Für meine dritte Exkursion im März 1919 kam nur das Langbathtal, soweit es schneefrei war und der vordere See in Betracht. Es klangen wohl noch gewaltige Lücken, ganz unberücksichtigt ließ ich z. B. die Höhen beiderseits des Langbathtales bis zum Wirtshaus „In der Kreh“ und auch das Schwarzeck, aber ich will deshalb auch gleich betonen, daß es nicht meine Aufgabe sein kann, durch den Bericht die Fauna dieses Abschnittes als erschöpft hinzustellen, sondern nur auf ihre große Eigenart hinzuweisen.

Verlauf der Exkursionen mit Angabe der Lage der Gegend, Lebensweise einzelner Tiere und bemerkenswerter funde.

1. Exkursion vom 11. bis 14. Juli 1918.

Der erste Tag war, wie schon erwähnt dem Langbathtal gewidmet. Das beiderseits von bewaldeten Höhen eingeschlossene Tal durchfließt mit starkem Gefälle der Langbathbach, der an den Hängen des Höllengebirges südlich des hinteren Langbathsees entspringt und bei Ober-Langbath sich in die Traun ergießt. Das Ufer des Baches ist durchwegs Steinufer und für ein Vorkommen von Ufertieren wie *Bembidion* etc. äußerst günstig. Die Straße, die durch das Langbathtal zu den beiden Seen führt, überwindet von der Ortschaft Langbath bis zur Erweiterung des Tales in eine Beckenlandschaft in der Kreh eine Steigung von ungefähr 170 m. Die Luft im Tale ist fast den ganzen Tag über kühl, da die Sonne nur kurze Zeit hindurch das Tal bescheint. An Sammelgelegenheit fehlt es nirgends. Sowohl unter Steinen am Ufer des Baches und an den Hängen, als auch auf der Straße selbst, findet man überraschend viel. Die Weiden am Rande des Baches lohnen reichlich das Abkutschern. Erwähnen will ich von der Beute als besonders interessant *Bembideon viridimicans*, den ich unter einen Stein am Ufer fand, *Ceruchus chrysomelinus*, der in der Nähe eines Klosters flog und *Falagria thoracica*, die unter Steinen zu finden war.

Das Wirtshaus „In der Kreh“ steht in der Erweiterung des Tales auf dem Abhang des Höhenzuges am linken Ufer des Baches. Dort tritt der Wald zurück und läßt für eine ausgedehnte Wiese Raum. Von hier genießt man einen groß-

artigen Blick auf die steilen Nordhänge des Höllengebirges vom Feuerkogel hinüber bis zum Spielberg. Zu den beiden Seen, deren Fauna ich am nächsten Tage erforschte, führt die Straße weiter durch die Wiesen und die sog. Au, ein dichter Nadelwald, in dem schon seit Jahren Holzschlag betrieben wird. An den aufgeschlichteten Klaftern findet man im Sonnenschein eine Anzahl von Holzbewohnern wie *Staphyliniden*, *Cerambyciden*, *Ipiden* etc. Auf *Senecio* und *Adenostyles*, die den Waldboden bedecken, ketschert man manchmal in Massen verschiedene Formen der *Chrysomela* und *Chrysochloa*-Arten.

Der vordere See, der ringsum von Wald umschlossen ist, gehört wohl zu den anmutigsten der Alpenseen unseres Oberösterreichs. Der weit hinaufreichende Hochwald an seiner Südseite und darüber die steilen Wände des Gebirges spiegeln sich im leicht bewegten Wasser des Sees. Am westlichen Ende steht das ehemalige kaiserliche Jagdschloß am Rande des Waldes durch den der Weg zum hinteren See hinanführt. Ein vollkommen anderes Bild bietet sich dem Beschauer am Ufer des hinteren Sees. Im Westen abgeschlossen durch die jähen Abfälle des Gebirges, im Norden und Süden von den steilen bewaldeten Hängen ist er nur nach Osten offen, wo man Spuren seiner ehemaligen größeren Ausdehnung im Vorhandensein von *Carexarten* erkennt. So grundverschieden das Gebiet der beiden Seen ist, ist auch die Coleopterenfauna. Während das Ufer des vorderen Sees durchwegs steinig ist, haben wir es beim hinteren See, der übrigens auch um 50 m höher liegt und kälteres Wasser hat, mit einem Wiesen- und Waldufer zu tun, das an einzelnen Stellen, wie schon erwähnt mit *Carex* bewachsen ist. Um die Fauna des vorderen Sees zu erforschen, kann man sich der verschiedensten Sammelmethode bedienen. Das Umwenden von Steinen bringt einem außer *Bembidion* auch *Thalassophilus* zc. ein. Besonders das Abkletschern der Weiden an seinem Ufer ist sehr erträglich. Auf diese Weise fing ich *Cantharis bicolor a. saturalis*. Auf den Klaftern, die am Westende des Sees stehen, findet man an sonnigen Tagen eine Anzahl verschiedener Holzreunde wie *Ceruchus chrysomelinus*, *Sinodendron cylindricum*, *Ptilinus pectinicornis* nebst anderen Tieren. Im Walde zwischen den beiden Seen ist nicht viel zu holen. Viel einfacher ist das Sammeln am hinteren See. Ein Umwenden der Steine fällt ganz weg, es bleibt nur das Ketschern, Zerstören von Baumstrünken und Durchsuchen von etwaigen Baumschwämmen übrig. Viel wird man nicht finden, dafür aber fast nur gute Tiere.

Auf *Carex* sind *Plateumaris rustica* und *affinis*, in Baumschwämmen *Gyrophæna*-Arten und ein oder einige Begleit-tiere derselben. Ich fand z. B. bei *Gyrophæna gentilis*, die massenhaft war *Oxypoda alternans*, *Oxyporus maxillosus forma typica* und *forma a.*

In der Hirschlucke, wie der Nordabhang des Gebirges zum hinteren See heißt, ist nur sehr wenig zu finden, da der Boden eine Geröllhalde ist, die stellenweise nur mit einer dünnen Humusschichte bedeckt ist. Eine üppige Flora kann sich nicht gut entwickeln, deshalb sind auch die Lebensbedingungen für eine reiche Coleopteren-Fauna die denkbar schlechtesten. Zu finden sind nur einige gewöhnliche *Carabiden*, die ja eine andere Lebensweise haben, von den anderen Tieren einige *Staphyliniden*, *Elateriden* und Vertreter von ein paar anderen Familien.

Der dritte Tag galt dem Spielberg, der höchste Gipfel des Kammes, der am weitesten nach Norden reicht. Den Weg hinauf nahm ich über den bewaldeten Rücken des niederen Spielbergs, weiter längs des Fußes einer Wand, ansteigend dann über eine Geröllhalde und schließlich den Grat des Kammes entlang. Der Anstieg über die Großalm ist nicht an einem Tage zu machen, da man sich mit dem Sammeln zu lange aufhält. Im Uebrigen ist der erste Anstieg wahrscheinlich nicht viel weniger interessant als der zweite. Bis zu den Felswänden ist es überall fettschbar. Besonders sind im lichten Waldbestande auf niedrigen Gräsern im Schatten *Malthodes*-Arten zu bekommen, eine Beobachtung, die ich vor einigen Tagen auch in der Umgebung von Linz machte. Längs des Fußes der Felswand ist *Trechus Wagneri* schon in einer Höhe von zirka 1000 m zu bekommen. *Nebria Hellwigi*, die auch häufig ohne roten Fleck am Scheitel vorkommt, vertritt dort mit *brevicollis* Genus *Nebria*. Oben am Kamm fand ich zwei auffallend lichte, nahezu glatte und fettglänzende Formen des *Byrrus gigas*. Leider läßt sich an der Hand der zwei Weibchen nicht viel feststellen. Hoffentlich werden weitere Exkursionen in das Gebiet darüber Aufschluß geben. Von den *Carabiden* sind am Kamm *Trechus Wagneri* und *Pterostichus Panzeri* ziemlich häufig vertreten. Am vorderen See, bei dem ich auch an diesem Tage sammelte, war ein monströser *Clytus arietis* 9 mm und ein monströses *Callidium aeneum* 9 mm auf einem Klasten. Genus *Carabus* war im ganzen Gebiete spärlich vertreten. *C. sylvestris* fand ich unter der Rinde eines Baumstrunkes am niederen Spielberg, *C. convexus* beim vorderen See am Weg.

Am vier. en Tag besuchte ich nochmals die beiden Seen. Die Ausbeute war der der vorhergehenden Tage ähnlich und bestätigte mein bisheriges Urteil über die Fauna ihrer Umgebung. Beim hinteren See ist die Coleopteren-Fauna entschieden spärlicher vertreten als am vorderen See, was sich wahrscheinlich neben den einfachen Lebensbedingungen auch auf den klimatischen Unterschied zurückführen läßt. Im Langbathtale hatte ich nochmals Gelegenheit, die verschiedensten Variationsformen der *Phytodecta Linæana* zu studieren.

2. Exkursion vom 13. bis 15. August 1918.

Der erste Tag war für ein ergiebiges Sammeln im Vorhinein verloren, da es regnete. Unter den vielen Steinen, die ich im Langbathtale umwandte, waren nur einige *Staphylinus tenebricosus*. Man soll sich aber durch einen Regen am ersten Tage im Hochsommer nicht einschüchtern lassen, da er fast niemals andauernd ist. Gerade in unserem Gebirge wäre ein Aufgeben der Exkursion wegen eines trüben Wetters, das plötzlich bei der Hinreise einsetzt, von großem Nachteil, da es sich meistens um den Zweig eines Gewitters handelt, das sich in der Ebene draußen entladet. Diese Tatsache ist mir früher öfters schon begegnet, auch bei meiner ersten Exkursion ins Langbathseegebiet. Der zweite Tag war auch tatsächlich ganz annehmbar und für ein Sammeln sogar sehr günstig. Dem Programm gemäß unternahm ich die Erforschung der Fauna des Aufstiegs zum Feuerkogel von der Kreh aus. Der Feuerkogel ist der westlichste Gipfel des Hüllengebirges, der nach Nordwesten hin steil abfällt, nach Norden aber einen leicht zugänglichen Rücken entsendet. Der genannte Aufstieg ist coleopterologisch hochinteressant. Das Sammeln beschränkt sich hier nicht bloß auf das Umwenden von Steinen, sondern es kommt auch auf den verschiedensten Stellen sowohl das Entrinden von Baumstrünken und gefälltter Bäume, als auch das Sieben von Rinden, Holzscharren, Niefelnadeln und Laub in Betracht. Schließlich wäre noch das Durchsuchen von Baumschwämmen und Ketschern zu nennen. Gleich auf einem Holzschlag nördlich des Baches bietet sich ein reiches Arbeitsfeld. Auf der Unterseite eines Baumschwammes waren hunderte von *Gyrophæna boleti* und darunter wie so häufig ein Gast und zwar diesmal *Bolitochara lucida*. Auf eine weitere biologische Erscheinung werde ich bei der Schilderung des nächsten Tages zu sprechen kommen. Unter Rinden eines gefällten Baumes waren *Orchesia undulata*

zahlreich, von denen mir aber alle außer einer durch ihr überreichendes Sprungvermögen entkamen. Im ober dem Holzschlag sich anschließenden Walde war die Ausbeute milder zahlreich. Ergiebig wurde das Sammeln erst wieder bei der Plebials. Die Almhütte selbst steht am Rande des Nadelwaldes in der Nähe eines Felsabsturzes. Auf der kleinen Almwiese gruppierten sich um einen Stall einige *Larix*. Das Abfetschern derselben lieferten einige *Anthophagus*-Arten etc. Im Schafdünger waren *Aphodius mixtus* und einige aberrative Formen desselben. In der sich dann anschließenden Fels- und Zwergkieferregion mochte ein Regen das Sammelergebnis etwas beeinflusst haben.

Am nächsten Tage besuchte ich wieder den Holzschlag, der mir am Vortage soviel eingebracht. Den Baumschwamm, den ich nach einer gründlichen Nuterjuchung am Vortage auf den Baumstrunk gelegt hatte, unterzog ich nochmals einer genauen Besichtigung. Diesmal war weder am Schwamme selbst, noch in der näheren Umgebung eine *Gyrophana boleti* zu finden. Statt dieser hatten sich *G. strictula* eingenißt. Da sich *Gyrophana*-Arten gegenseitig ausschließen, kann man es hier nur mit einer Aus-, resp. Einwanderung zu tun haben. Die Verlästigung am Vortage muß *boleti* bewogen haben, einen neuen Wohnsitz aufzusuchen. *Strictula* dürften wahrscheinlich nicht weit davon gewohnt haben und auf irgend eine Art und Weise zu diesen Schwamm gekommen sein. Man könnte vielleicht an eine Anlockung ähnlich der der Aaskäfer denken oder an einen Kampf wie bei anderen Insekten. Im übrigen haben *Gyrophana* das Halten von Gästen mit vielen Ameisen gemeinsam. Des öfteren hatte ich schon die Gelegenheit, bei einer größeren Kolonie einer *Gyrophana*-Art irgend einen anderen Käfer dort zu finden. Diese Gäste, wenn man so sagen darf, waren immer Pilze liebende *Oxypoda*, *Bolitochara*, *Bolitobius* oder *Oxyporus*. Mitunter kommt es auch vor, daß eine zweite *Gyrophana*-Art in geringer Anzahl geduldet wird. Es wäre vielleicht möglich, daß man es hier mit einem *Symphylidentypus* der Gäste zu tun hat, ausgeschlossen wäre aber auch ein *Trogypus* nicht. Niemals aber ist die Zahl der Gäste groß. Es kann sich auch öfters nur um ein einziges Tier handeln.

Gegen mittags verließ ich den Holzschlag und fetscherte die Wiesen in der Nreh ab. *Cantharis*, die bei meiner ersten Exkursion noch so zahlreich waren, konnte ich keine mehr finden. Ebenso *Phytodecta*. Ein starker Wind, der sich nachmittags erhob, verursachte ein starkes Verschwinden der Coleopteren.

Nach bei den Klaftern am vorderen See war nichts mehr zu bekommen. Das einzige Tier war *Leptura scutellata*, die ein Windstoß auf einen Klaster verschlug.

3. Exkursion im März 1919.

In meiner Erforschung des Langbathseegebietes folgte nun eine lange Pause, bis ich heuer endlich im März dem Gebiete einen Besuch abstattete. In einem März, der so schneereich ist wie der heurige, eine **coleopterologische** Exkursion lediglich dem hochgelegenen und wenig von der Sonne beschienenen Langbathseegebiet zu widmen, wäre wohl im Vorhinein ein kühnes Wagnis. Deshalb verwendete ich auch während meiner März-Exkursion, die sich zum Großteil auf die Umgebung von Gmunden erstreckte nur einen Tag für den vorderen Langbathsee. Im Tale lag an wenig beschienenen Stellen noch hoher Schnee und dort war natürlich ein Sammeln ausgeschlossen. An schneefreien Plätzen hingegen versuchte ich das Steineumwenden. Doch war das Bemühen von wenig Erfolg begleitet, da unter ungefähr 260 umgewandten Steinen nur 2 Käfer waren, die gleich nach der Schneeschmelze überall zu finden sind: *Tachinus laticollis* und *Habrocerus capillaricornis*. Alles war noch verkrochen, jedoch wie die Beute im Gefieße zeigte, alles schon entwickelt. Dieser Mißerfolg wurde aber durch die Ausbeute im Gefieße wieder ausgeglichen. Beim vorderen See wo an länger beschienenen Stellen der Schnee schon weit hinauf geschwunden war, lag an den Lehnen das Laub oft so hoch, daß man bis zu den Knien einsank. Besonders unter Gesträuchern. Der hintere See kam für ein Sieben nicht in Betracht da dort voraussichtlich noch Schnee lag und außerdem der Wald fast durchwegs aus Nadelhölzern besteht. Die Ausbeute will ich hier übergehen; sie ist im Verzeichnis ersichtlich.

Die Bestimmung des gesamten Materials übernahm teils Herr Schauburger, teils ich selber, die Überprüfung geschah durch Herrn Dr. Priesner, dem ich hier wiederholt den besten Dank für seine Güte ausspreche.

Verzeichnis der aufgefundenen Arten.

Bevor ich an die Aufzählung der Ausbeute gehe, möchte ich noch einiges vorausschicken, um meine Absicht in der Anordnung des Verzeichnisses bekanntzugeben. Damit das Auf-

treten und Verschwinden einiger Tiere leicht ersichtlich ist, entschied ich mich nicht für eine systematische Anfeinanderfolge der Arten aller drei Exkursionen zusammen, sondern führe die Ausbeute jedes einzelnen Tages gesondert an, wobei ich für den Monat charakteristische Tiere mit einem * bezeichne. Dabei will ich natürlich nicht behaupten, daß das Tier eben nur in diesem Monat vorkommt, sondern auch eine Zeit vor- resp. nachher, hauptsächlich aber, daß Tiere während der ersten Exkursionen noch nicht, hingegen wieder andere Arten in der Zeit der zweiten Exkursion nicht mehr vorkamen. Außerdem muß ich noch meine Bezeichnung neuer Artformen erklären. Bereits Erichson befaßte sich mit dem Gedanken die Namen für die einzelnen Formen innerhalb der beiden Extreme einer Art auszumergen und für diese Buchstaben einzuführen. Es gelingt ihm dadurch das Artbild und den Komplexphänotypus besser zu charakterisieren und geschlossen dem Systematiker vorzuführen. Aber nicht nur das, er erleichtert sogar wesentlich unsere Wissenschaft, indem er uns endlich über die systematischen Zweifel bei der Bestimmung des Artbildes hinweghilft. Um seine Gedanken weiter auszubauen, muß man sich bei der Feststellung des Artbildes mehrere Fragen vorlegen. Zuerst ist es notwendig eine typische Form, eine Grundform für die Art zu erkennen. Diese Form die durchaus nicht immer in der Mitte des Artbildes liegen muß — sie kann auch durch eine der beiden extremen Formen dargestellt werden — ist rein als ein technisches Hilfsmittel aufzufassen. Es muß auch nicht die häufigste Form der Art sein, sie kann in der einen Gegend die häufigste, in der anderen wieder die seltenere Form sein, ganz den Umständen angemessen. Ist nun die sogenannte *forma typica* erkannt — oft wird es die bisher als Grundform beschriebene *forma* der Art sein — so geht man an die Festlegung der beiden resp. der anderen extremen Form. Die beiden Extreme können natürlich immer nur ein Provisorium sein, da wir ja damit rechnen müssen, daß durch die Variabilität der Art oder durch etwaige innere Entwicklungstendenzen z. B. das Artbild noch immer erweitert, im anderen Falle verdichtet werden kann. Sind dann die beiden *formae extremae* sicher konstatiert, so kann man an die Bezeichnung der Mittelformen gehen, wobei man im einen Falle genau auf die Entwicklung gegen die beiden Extreme hin zu achten hat, im anderen Falle von der *forma typica* hinweg zur *secunda forma extrema*. Dabei wird man sich vorteilhaft der Benennung durch Buchstaben bedienen. So würde z. B. das Bild einer einfach

variablen Art folgendermaßen aussehen: *forma a . . . β . . . γ . . . forma typica . . . δ . . . ε . . . ξ*. Ein anderes Urbild: *forma typica forma a . . . β . . . γ . . . δ . . . ε . . . ξ*. Wird nun eine konstante *nova forma* einer Art gefunden, so hat der biologische Systematiker festzustellen, ob sie das Urbild verdichtet oder erweitert. Im ersten Falle hat er sie bei den zwei Formen einzuschalten zwischen denen sie verdichtet und mit dem großen griechischen Buchstaben der vorhergehenden Form zu bezeichnen, im anderen Falle hat er sie mit dem fortlaufenden Buchstaben kenntlich zu machen. Auf komplizierte Fälle kann ich hier wegen Raum-mangel nicht eingehen, jedoch bin ich sehr gerne bereit, mich in Diskussionen einzulassen. Geht man von diesen oder ähnlichen Prinzipien aus, so fallen die Namen für Variationen und Abvariationen weg, es bleiben nur mehr die Namen für die Arten selbst, deren Rassen und gewisse treffende Formbezeichnungen übrig. Es ist natürlich klar, daß alle Formen einer Art, die man nun in einer biologischen Systematik gewöhnlich nur mehr mit Buchstaben bezeichnet, durch eine genaue Beschreibung differenziert werden müssen, um sie als solche zu erkennen.

Dieses Prinzip habe ich bereits bei der Bezeichnung neuer Formen von Arten in meinem Verzeichnis angewandt.

1. Exkursion, Langbathtal, 11. Juli 1918.

- Clivina callaris* Hrbst. Am Weg.
Bembidion lampros Hrbst. Am Weg.
 v. properans Steph. Am Weg.
 viridimicans. K. Daniel. Am Bachesrand. Für Oberösterreich neu.
Platynus affinis Paik. Am Weg.
Poecilus cesevulescens L. Am Weg.
Pterostichus fasciatus Creuz. Am Weg.
Aleochara bipustulata Grav. Im Fluge gefangen.
 Atheta elongatula.
 longicornis Grav. Im Kuhmist.
 atramentaria Gyll. Geketschert.
 parva Sahlb. Im Kuhmist.
Falagria thoracica Curt. Unter einem Stein.
Philonthus fimetarius Grav. Im Kuhmist.
Xantholinus punctulatus Payk. Im Kuhmist.
Stenus clavicornis Scop. Am Weg.
Oxytelus tetracaratus Block. Im Kuhmist.
Omalius rivulare Payk. Geketschert.
Necrophorus vespilloides Hrbst. In der Dämmerung im Fluge gefangen.
Aerotrichis glandicollis Mannh. Im Kuhmist.
Ceruchus chrysolinus Hochw. Am Weg.

- Hoplia farinosa* L. Auf Weiszdorn.
Cercyon haemorrhoidalis F. Im Kuhmist.
Cryptopleurum minutum F. Im Kuhmist.
Meligethes aeneus a. *coeruleus* Mrsh. Geketschert.
Soronia punctiflora Illig. Im Fluge gefangen.
Rhizophagus nitidulus F. Unter Rinden.
Atomaria umbrina Gyll. Im Fluge gefangen.
Byrrhus arietinus Steff. Am Weg.
Agriotes obscurus L. Am Weg.
Adraustus axillaris Gr. Auf *Salix*-Arten massenhaft.
 a. *turcicus* Stierl. Etwas weniger häufig.
Athous longicollis Oliv. Geketschert.
 * *Pygidia denticollis* Schumm. Auf Linden geketschert.
Malthodes mysticus Kiesw. Geketschert.
Dascillus cervinus L. Geketschert.
Chrysoloma v. menthastris. Suffr. Auf *Mentha*.
Melasoma populi L. Auf *Salix*.
 * *Phytodecta Linnaeana* a. *decalegma* Dft. Auf *Salix* massenhaft.
 a. *Kraatzi* Westh. Häufig.
 a. *nigricollis* Westh. Häufig.
 a. *Satanas* Westh. Häufig.
 * *quinquepunctata* a. *unicolor* Wie. Auf *Salix*.
Chalcoides aurata a. *pulchella* Steph. Auf *Salix*.
Sphaeroderma testaceum F. Geketschert
Otiorrhynchus niger F. am Weg.
 scaber L. Unter Steinen.
Phyllobius calcaratus F. Geketschert.
Anoplus plantaris Naezen. Geketschert.
Dorytomus taeniatus F. Auf *Salix*.
Rhynchaenus rufi Hrbt. Auf *Salix*.

Vorderer Langbathsee. 12. Juli 1918.

- Für den vord. See charak-terisch } *Bembidion decorum* Panz. Am Ufer zahlreich unter Steinen.
 } *Chalassophilus longicornis* Strm. 1 Stück unter einem Stein.
 } *Europhilus antennarius* Dft. Unter Steinen.
 } *Anthonemus ruficornis* Goeze. Am Seeufer.
Harpalus laevicollis Dft. Am Weg.
Oxypoda umbrata Gyll. Im Kuhmist.
Atheta nigricornis Thoms. Unter Rinden.
 longicornis Grav. Im Kuhmist.
Gyrophana manca Gr. An einem Baumstchwamm.
Quedius cinctus Payk. Im Fluge gefangen.
 paradisiacus Heer. Am Weg.
Philonthus splendidulus Grav. Im Fluge gefangen.
Xantholinus tricolor F. Unter einem Stein.
Cryptobium fracticorne Payk. Unter Moos.
Stenus biguttatus L. Am Seeufer
Platytethus arenarius Goffr. Im Kuhmist.
Oxytelus laqueatus Mrsh. Im Kuhmist.
 piceus L. Wie vorigen.
Coprophilus striatulus F. Im Kuhmist.
Oeceptoma thoracica L. An einem Klaffer.

Apion onopordi Kirby. Geketschert.
Xyloterus lineatus Oliv. Im Fluge gefangen.
Jps typographus L. Unter Fichtenrinde.

Wald zwischen vorderem und hinterem See.

Gyrophana affinis Sahlb. In Pilzen.
Boletobius lunulatus L. Mit dem vorigen.

Hinterer See.

Aleochara bipustulata L. Im Kuhmist.
Oxyroda alternans Grav. Mit *G. gentilis* in Pilzen.
Gyrophana gentilis Gr. In Pilzen zahlreich.
Oxyporus maxillosus F. forma typica = ist die von Fabr. beschriebene Form in Pilzen.
 forma α = ist wie forma typica, nur hat die Stirn zwei rötliche Flecken, die sich verschwommen über den Kopfschild ausdehnen, außerdem am Hich. zwei Flecken nebeneinander jederseits in der Nähe der Mitte des Seitenrandes. Forma α hat Herr Oberkontrollor Kloiber auch in der Umgebung von Einz gefunden.

Cantharis nigricans a. immaculatum Schil. Geketschert.
 Für den hinteren See charakteristisch { *Donacia bicolora* Zichach. Auf Carex.
Plateumaris rustica Kunze. Auf Carex zahlreich.
affinis Kunze. 2 Stück auf Carex. Für Oberösterreich neu.

Hirschlucke.

Agonum v. moestum Dft. Unter Steinen.
Pterostichus nigrita F. } Unter Steinen.
transversalis Dft. }
fasciatopunctatus Creutz }
Harpalus laevicollis Dft. Unter Steinen.
Licinus hoffmannseggii Panz. Unter Steinen.
Quedius ochropterus a. Kiefenwetteri Gglb. Unter Steinen.
paradisianus Heer. Gefiebt.
Athous subfuscus Müll. Geketschert.

Vorderer Langbathsee, 13. Juli 1918.

Carabus convexus F. Am Weg.
Amara equestris Dft. Am Weg.
Aleochara curtula Goetze. In Kuhmist.
lanuginosa Grav. In Kuhmist.
Oxyroda umbrata Gyll. In Kuhmist.
annularis Mnsch. Unter Rinden.

- Cadmus rufipes* Degeer. In Kuhmist.
Quedius ochripennis Men. Auf einem Klaffer.
 alpestris Heer. Unter einem Stein.
Xantholinus punctulatus Paik. Unter Steinen.
Soronia punctissima Illig. Auf Klaffer.
Sericus lubaeneus Redt. Geketschert.
Athous hirtus Hrbst. Geketschert.
 * *Lampyrus noctiluca* L. Im Fluge abends gefangen.
 * *Rhagonycha translucida* Kryn. Geketschert.
 * *Pygidia denticollis* Schumm. Geketschert.
Harpium mordax Deg. Auf Klaffer.
Gaurotes virginea a. *thalassina* Schr. Geketschert.
Callidium aeneum Deg. 9 mm, monitroles Tier auf einem Klaffer.
 * *Clytus arietis* L. 9 mm, auf einem Klaffer.
Luperus pinicola Dft. Auf Kiefern geketschert,
Platystomus albinus L. Auf einem Klaffer.
Otiorrhynchus sensitivus Scop. Unter Steinen.
Polydrosus atomarius Oliv. Geketschert.
Ridnorhinus quadrimaculatus a. *rimulosus* Germ. Geketschert auf Urtical
Chynchaenus fagi L. Geketschert.

Ueber den Lueglatel zum hohen Spielberg.

- Carabus sylvestris* Panz. In einem Baumtrunk.
Nebria brevicollis F. Unter Steinen.
Nebria hellwigi Panz. Unter Steinen. Auch ohne roten Fleck am Scheite
Trechus Wagneri. Von 1000 m an ziemlich häufig.
Pterostichus pumilio Dej. Unter einem Stein.
 Panzeri Panz. Alpin unter Steinen häufig.
Abax ovalis Dft. Unter Steinen.
Harpalus laevicollis Dft. Unter Steinen.
Licinus Hoffmannseggii Panz. Unter Steinen.
Quedius ochropterus Gr. Unter Steinen.
Omalium caelum Grav. Geketschert.
Byrrhus gigas F. 2 auffallende ♀ unter Steinen.
Agrilus viridis a. *fagi* Ratz. Auf einem gefällten Baum,
Corymbites virens Schr. Am Waldesrand.
Selatofomus impressus F. Geketschert.
Athous hirtus Hrbst. Geketschert.
 2 *Malthodes* ♀
 * *Cantharis abdominalis* ♀ F.) Geketschert.
 * *Rhagonycha nigriceps* Walb. Geketschert.
Analpis rufilabris Gyll. Geketschert.
Chrysochloa intricata a. *Anderichi* Dft. } Auf Senicio.
 caecaliae Schr. }
 speciosissima Scop. }
Luperus pinicola Dft. Auf Zwergkiefern geketschert.
 a. *sylvestris* Wie. Mit dem vorigen.
Derocrepis rufipes L. Geketschert.
Longitarsus rebellus Foudr. Geketschert.
Plylliodes grabra Dft. Geketschert.
Otiorrhynchus sensitivus Scop. Unter Steinen.
 iquamulus Mill. Unter Steinen.
 viridicomus Stierl. Unter Steinen.

Polidrosus atomarius Oliv. Auf Zwergkiefern zahlreich.
Anthonomus varians Paik. Wie voriger.
Rhyndchaenus fagus L. Geketschert.

Vorderer Langbathsee, 14. Juli 1918.

Bembidiom decorum Panz. Am Seeufer.
Pterostichus diligens Strm. Unter einem Stein.
Aleochara bipustulata L. In Kuhmist.
Atheta nigricornis Choms. Unter Rinden.
Gyrophana manca Gr. In Pflzen.
Philonthus discoideus Grav.) In Kuhmist.
 varians Payk.)
 agilis Grav.)
Platystethus arenarius Geoffr. In Kuhmist.
Oxytelus piceus L. In Kuhmist.
Chanatophilus rugosus L. Am Weg.
Scaphidium quadrimaculatum Oliv. Unter Rinden.
Scaphosoma agaricinum L. Mit dem vorigen.
Aphodius haemorrhoidalis L. In Mist.
 depressus Kug. In Mist.
Onthophagus ovatus L. In Kuhmist.
Hoplia farinosa a. Karamani Reitt. Auf Weißdorn.
Cercyon impressus Strm. In Kuhmist.
Dacne bipustulata Chunbg. Im Fluge gefangen.
Byrrhus pustulatus Forst. Unter einem Stein.
Anthaxia morio F. Geketschert.
Corymbites virens a. *inaequalis* Oliv. Auf Schirmblütler.
Dolopius marginatus L. Geketschert.
Athous hirtus Hrbst. Geketschert.
 subfuscus a. *polonicus* Reitt. Geketschert.
Cardiophorus ruficollis L. Auf Klaftern,
* *Cantharis abdominalis* ♀ F. Geketschert.
* *Dasytes niger* L. Geketschert.
 * *plumbeus* Müll. Geketschert.
Dascillus cervinus L. Geketschert.
Anoncodes ruficollis F. Geketschert.
* *Clytus capra* Germ.) Auf Klaftern.
 * *arietis*)
* *Acanthoderes clavipes* Schr. Auf Klaftern.
* *Eiopus nebulosus* L. Auf Klaftern zahlreich.
Cryptocephalus flavipes F. Auf Salix.
 Moraci L. Auf Saliz geketschert.
Chrytomela fastuosa Scop. forma typica = die von Scopoli beschriebene
 Form.
 forma ♂ = Kopf und Hsch. goldgrün,
 Scheitel und Scheibe des Hsch.
 feuerrot, Fld. feuerrot, die
 Scheibe erzbraun angehaucht,
 wenig glänzend, Naht matt-
 grün, ohne Dorfalbinden, Seiten-
 randkante in der hinteren Hälfte
 wie die Unterseite tiefgrün und

stark glänzend. Diese schöne Form ist auch bei Linz von Herrn Oberkontrollor Kloiber gefunden worden. Geketschert auf Salix.

- a. *speciosa* L. Geketschert.
polita L. 4.5 mm. Auf Salix geketschert.
Phyllodecta laticollis Suffr. Geketschert.
Galeruca tanacetii L. Am Weg.
Lochmea capreae L. Auf Salix.
Luperus saxonicus Gmel. Auf Salix.
Platyrhinus resinolus Scop. Auf Klattern.
Otiorrhynchus geniculatus Germ. Geketschert.
Phyllobius calcaratus F. Geketschert.
Sitona fulcifrons Thunbg. Geketschert.
Xyloterus domesticus L. Im Fluge gefangen.

Wald zwischen vorderem und hinterem See.

Melanotus rufipes Hrbst. In einem Baumtrunk.

Hinterer See.

Denticollis rubens Piller. Im Fluge gefangen.

2. Exkursion.

Langbathal, 13. August 1918.

* *Staphylinus tenebricosus* Grav. Abends unter Steinen an Wurzeln.

Hufflieg zum Feuerkogel, 14. August 1918.

- * *Cydrus attenuatus* F. In Baumstrünken und unter Steinen.
Leisfus nitidus Dft. Unter Steinen.
Notiophilus biguttatus F. Unter Steinen.
Pterostichus transversalis Dft. Unter Steinen.
Harpalus laevicollis Dft. Unter Steinen.
Agabus guttatus Payk. Unter einem Stein.
Aibeta aequata Gr. Unter Baumrinden.
taramentaria Gyll. In Schafmilch.
Bolitochara lucida Grav. Auf der Unterseite eines Baumschwammes unter *Gyrophana boleti* wahrscheinlich als Gast.
Gyrophana boleti L. An der Unterseite eines Baumschwammes massenhaft.
Cadhinus humeralis Grav. In Schafmilch.
rufipes Degeer. Mit dem vorigen.
Quedius ochropterus Gr. Unter Steinen.
paradilianus Heer Unter Steinen.
Staphylinus v. alpestris Gr. Unter Steinen.

- Philonthus splendidulus* Grav. Unter Baumrinden.
Medon brunneus Er. Unter geliebten Rinden.
Stenus Erichsoni Rye. Unter einem Stein.
Oxytelus laqueatus Mrb. In Schafmist.
complanatus Er. Mit dem vorigen.
Anthophagus alpestris Heer. }
omalinus Zett. } Auf Larix.
abbreviatus F. }
Anthobium anale Er. Geketschert.
Proteinus brachypterus F. Geketschert.
Catops tristes Panz. An Has
Agathidium badium Er. Unter Rinden.
Aphodius obfuscus F. }
mixtus Viller } In Schafmist.
a. cyclocephalus Muls. }
a. conjunctus Schillk. }
Cercyon impressus Strm.) In Schafmist.
melanocephalus L.)
Ditoma crenata F. Unter Rinden.
Cerylon histeroides F.) Unter Rinden.
ferrugineum Steph.)
Athous subfuscus Müll. Geketschert.
Melanotus rufipes Hrbst. In einem Baumtrunk.
** Rhagonycha fulva* Scop. Auch Chaerophyllum temulum.
Orchestia undulata Kr. Unter Rinden.
Anoncodes fulvicollis Scop. Geketschert.
Cimarcha metallica Laich. Unter Steinen.
Chrylomela varians Schaller. Unter Steinen alpin.
fastuosa Scop. Auf *Galeopsis tetrabit.*
v. menthatri Suffr. Auf *Mentha.*
Chrysochloa speciosissima a. fuscoaenea Schumm. Auf *Senecio.*
Crepidodera melanostoma Redtb. Geketschert.
Longitarsus rebellus Foudr. Geketschert.
Ptyllodes glabra Dft. Geketschert.
Otiorrhynchus geniculatus Germ.) Unter Steinen.
senlitivus Scop.)
isquamofus Mill. Geketschert auf Larix.
Hypera comata Bohem. Auf *Cuscutago* zahlreich.
Rhynchaenus fagi L. Geketschert.

15. August 1918.

Waldblöße nördl. des Langbathtales in der Nähe der „Kreb“.

- Carabus auronitens* F. In Baumstrünken.
** Cychrus attenuatus* F. In Baumstrünken.
Licinus Hoffmannseggii Panz. Unter Steinen.
Aleochara Iparia Heer. In Kubmist.
Atheta longicornis Grav.) In Kubmist.
atramentaria Gyll.)
Gryphaena strictula Er. Zahlreich an dem von *boleti* verlassenen Baum-
 schwamm.
Cachinus rufipes Degeer. In Kubmist.

- Philonthus splendens* F.)
marginatus Str.) In Kubmist.
Mannerheimi Fauvel)
albipes Grav. Geketschert.
splendidulus Grav. Unter Rinden.
Domene scabricollis Gr. Unter einem Stein.
Stenus picipes Steph. Unter einem Stein.
Haploderus caelatus Grav. In Kubmist.
Oxytelus laqueatus Mrsh.)
complanatus Er) In Kubmist.
Necrophorus vespilloides Hrbst. Am Weg.
Sinodendron cylindricum L. In einem Baumtrunk.
Aphodius rufipes L. In Kubmist.
Sphaeridium scarabaeoides a. *lunatum* F. In Kubmist.
Cercyon impressus Strm.)
pygmaeus Illig.) In Kubmist.
Rhyzophagus nitidulus F.)
dispar Payk.)
a. *punctulatus* Quill. } Unter Rinden.
bipustulatus F. }
a. *Gyllenhali* Thoms. }
Lathridius nodifer Westw. Unter Rinden.
Cerylon ferrugineum Steph. Unter Rind n.
Endomychus coccineus L. Unter Rinden.
Agriotes lineatus L. Geketschert.
Adraetus axillaris Gr. Auf Salix.
Athous hirtus Hrbst. Geketschert.
Clater nigerrimus Lac. In einem Baumtrunk.
Hydrocyphon deflexicollis Müll. Geketschert.
Boletophagus reticulatus L. In Baumschwämmen.
Hypophloeus unicolor Piller. Unter Baumrinden.
Anoncodes fulvicollis Scop.)
a. *mollis* R.) Geketschert.
Leptura rubra L. Im Fluge gefangen.
languinolenta L. Im Fluge gefangen.
Lema melanopa L. Geketschert.
Crepidodera ferruginea Scop. Geketschert.
melanostoma Redtb. Geketschert.
Otiorrhynchus niger F. Unter Steinen.
pupillatus a. *subdentatus* Badj. Unter Steinen.
Barynotus obscurus F. Geketschert.
Sitona flavencens Mrsh. Geketschert.
crinitus Hrbst. Geketschert.
Hypera ovalis Boh. Auf Salvia.
Phytonomus adiperus F. Geketschert.
nigrirostris F. Am Weg.
Rhinoncus pericarpus L. Ohne Schildflecken. Geketschert.
Mecinus pyrafter Hrbst. Geketschert.
Apion onopordi Kirby. Geketschert.

Vorderer Langbathsee.

- Bembidion decorum* a. *Munganasti* Gsch. Am Seeufer.
Anchonemus ruficornis Goeze. Am Seeufer.
Leptura scutellata F. Auf einem Klaffer.

3. Exkursion.

Langbathal, 24. März 1918.

Cadmus laticollis Grav. Unter einem Stein.
 * *Habrocerus capillaricornis* Grav. Unter einem Stein.
Rhizophagus bipustulatus F. Unter Baumrinden.

Vorderer Langbathsee.

Wo nichts erwähnt ist, habe ich das Tier gefeibt.

Trechus palpalis Dej.
Phloeopora corticalis Gravh.
Sipalia circellaris Grav.
Atheta linearis Grav. Unter Rinden.
 longicornis Grav.
 atramentaria Gyll.
 conflanguinea Sp. für Oberösterreich neu.
Conosoma immaculatum Steph.
Quedius humeralis Steph. für Oberösterreich neu.
Philonthus fimetarius Grav.
Othius punctulatus Goeze.
Xantholinus punctulatus Payk.
Stenus glacialis Heer.
Phyllodrepa floralis Payk.
Proteinus atomarius Er.
Bythinus Stullineri Reitt.
Nargus Wilkini Sp.
Agathidium laevigatum Er.
Ditoma crenata F. Unter Rinden.
Halyzia quatuordecimguttata L.
Agriotes obscurus L. Unter einem Stein.
Caecida vibex L.
Adexius scrobipennis Schönh.
Acalles camelus F.
Ceutorrhynchus punctiger Gyll.
Caphrorychus bicolor Hrbst.

Ueber Variationen von *Phytodecta Gobanzi* Reitt.

Von Erwin Schauburger.

Gobanzi Reitt., die neben der spanischen *variabilis* Oliv., durch doppelreihig punktierte Streifen der Flügeldecken (Auftreten tertiärer Zwischenräume zwischen den primären und sekundären) ausgezeichnete Art der Gattung *Phytodecta* mit einem Ausbreitungsgebiet von Kärnten und Tirol beobachtete ich 1917 am Nordhang des Col Santo in Südtirol auf *Spartium junceum* L. Die gemachten Beobachtungen will ich hier kurz niederlegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Klubs in Linz](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Gschwendtner Leopold

Artikel/Article: [Meine Exkursionen in das Gebiet der Langbathseen. 8-25](#)